



Biopsien – warum & wie

Prof. Dr. med. dent. Michael M. Bornstein, Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel UZB

Unter einer Probeexzision (oder auch Gewebeprobe) versteht man die chirurgische Entfernung von Gewebe zur anschliessenden histopathologischen Untersuchung. Ziel dieses Untersuchungsschrittes ist es, eine klinische Diagnose zu untermauern bzw. vor therapeutischen Schritten zu sichern oder auch die räumliche Ausdehnung einer Läsion zu bestimmen. Es werden dabei verschiedene Probeexzisions-Methoden unterschieden. Bei einer (1) Exzisionsbiopsie wird verdächtige Läsion hier in toto entfernt. Die Exzisionsbiopsie ist also ein diagnostischer und zugleich therapeutischer Eingriff. Sie wird in der Regel bei nicht primär als bösartig eingestuftem Mundschleimhautläsionen. Bei der (2) Inzisionsbiopsie wird ein verdächtiges Gewebestück aus dem Randbereich der Läsion entnommen, bei grösseren Veränderungen kann es auch notwendig sein, mehrere Proben zu entnehmen. Durch eine (3) Punch- oder Stanzbiopsie wird ein Gewebestück mit definiertem Durchmesser aus einer fraglichen Struktur entnommen. Die (4) Zytodiagnostik in der Mundhöhle entnimmt man mittels Bürstenbiopsie einzelne Zellen aus dem Gewebeverbund zur Abklärung von verdächtigen präkanzerösen oder kanzerösen Läsionen, wobei sie als ergänzendes - und nicht als alleiniges Verfahren, d.h. quasi als Ersatz - zur Histopathologie zu betrachten ist. Bei der Bürstenbiopsie werden mittels spezieller Bürsten mit rigiden Borsten Zellen bis in tiefere Schichten des Epithels entnommen, auf einen Objektträger übertragen und mit Alkohol fixiert.



Blackbox Pathologie: von der Probeentnahme zum Befund

PD Dr. med. Thomas Menter, Leitender Arzt Universitätsspital Basel, Institut für medizinische Genetik und Pathologie

Die Befundung von Gewebeproben in der Pathologie stellt eine Hilfestellung für die behandelnden Kolleg/innen dar und erlaubt so die adäquate Diagnosestellung und somit Therapie der Patient/innen. In diesem Vortrag begleiten Sie mit mir eine Probe vom Eingang in unser Institut bis zur Erstellung des Befundberichts. Daneben gebe ich Ihnen einen kurzen Überblick über das Methodenspektrum eines modernen Pathologieinstituts. Anhand mehrerer Fallbeispiele aus dem Bereich der Pathologie der Mundhöhle werde ich Ihnen die Routine-Befundung demonstrieren und somit zeigen, dass die Pathologie deutlich mehr ist als die Durchführung einer Autopsie.



Parodontitis und Diabetes und wie sie sich gegenseitig beeinflussen

Dr. med. dent. Alexandra Stähli, Fachzahnärztin für Parodontologie, zmk Universität Bern

Diabetes gilt als Risikofaktor für Parodontitis. Doch wie und durch welche Mechanismen wird das Parodont durch die Stoffwechselstörung beeinflusst? Im ersten Teil des Vortrags wird auf die Stoffwechselerkrankung selber eingegangen. Wie kommt es zu Diabetes? Wer ist betroffen? Im zweiten Teil steht die Wechselwirkung der beiden Erkrankungen sowie die Mechanismen im Zentrum, welche dieser Wechselwirkung zu Grunde liegen. Was gilt es zudem bei Diabetes-Patienten zu beachten vor einer Parodontalsanierung?

Der Vortrag soll einen groben theoretischen Überblick über die Wechselwirkung der beiden Krankheitsentitäten geben sowie praktische klinische Tipps vermitteln.



Neue Mitarbeiter einarbeiten, instruieren, coachen, trainieren – Was? Warum? Wann und Wie?

Rudolf P. Bieler, Geschäftsleiter, Fachdozent, Coach, appendo gmbh

Menschen, die neu in eine Firma kommen, freuen sich auf die neuen Herausforderungen und die neuen Kolleginnen und Kollegen. Sie bringen dafür eine grosse Portion Motivation und Enthusiasmus, vor allem aber auch Wissen und Erfahrung mit.

Aber sie wissen meistens nicht genau, wie sie all dies in der neuen Position in dieser neuen Firma einbringen können und dürfen.

Wie muss man sich verhalten? Welche speziellen Aufgaben erwarten einem? Wie sehen einem die neuen Kollegen? Wird man akzeptiert sein? ...

Die Aufgabe einer erfahrenen Mitarbeiterin ist es jetzt, diese neuen Kolleginnen so gut einzuführen, dass sie sich schnell integrieren können, sich bald zu Hause fühlen und die neuen Arbeiten auch im Speziellen sehr gut und im Sinn der Unternehmung erledigen können.

Wie führt man neue Mitarbeiter ein? Wie versteht man einander? Wie lernt man einander besser kennen? Und wie bringt man ihr diejenigen Dinge bei, die sie noch nicht kann, ohne dass sie sich gerade dumm und überflüssig fühlt?

Kommen Sie mit auf eine spannende Entdeckungsreise in die diversen Aufgaben und Herausforderungen für Betreuende, erweitern Sie Ihre Kompetenzen im Umgang als „Gotti“ und sorgen Sie dafür, dass Neue zu langjährigen Mitarbeitenden werden.



Extraktion und sofortige Replantation als Alternative zum Implantat

Dr. med. dent. Marco Zeltner, dipl. Fachzahnarzt für Rekonstruktive Zahnmedizin SSO, Grimm Zahnärzte

Ein ausgeprägter Verlust von Zahnhartsubstanz, beispielsweise als Folge von Kronen-, Kronen-Wurzelfrakturen oder tiefer Karies, führt in der Praxis häufig zur Extraktion des betreffenden Zahnes. Muss oder soll dieser Zahn aus ästhetischen oder funktionellen Gründen ersetzt werden, wird in der Folge einen kostspieligen Zahnersatz angefertigt. In vielen Fällen kommt dabei eine Implantat getragene Rekonstruktion zum Einsatz. Aber ist das wirklich die einzige Lösung? Das Referat beleuchtet Alternativen zum Implantat und fokussiert insbesondere auf die wenig verbreitete Methode der Zahnreplantation als minimal-invasive Möglichkeit des Zahnerhaltes bei fortgeschrittenem Zahnhartsubstanzverlust.



Veneers bei Hund und Katze?

med. vet. Christoph Gloor, Tierklinik Vetstation, Mellingen

Schwerpunkthemen:

- Arten der Zahnbehandlungen
- Abläufe
- Hilfsmittel
- Prophylaxe